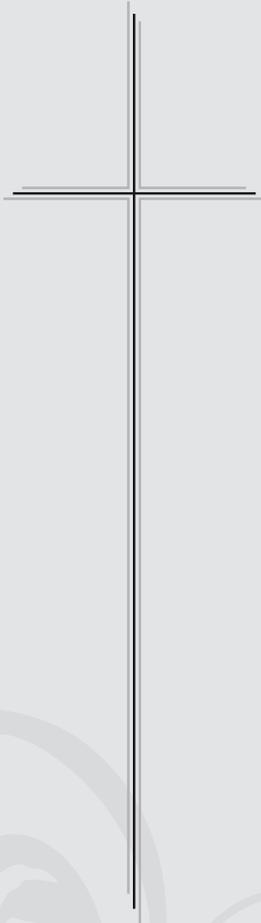




Obviam
Christo Domino –
Christus dem Herrn entgegen



*Für mich ist Christus das Leben
und Sterben Gewinn!*

(Phil 1,21)

Prälat

Dr. Clemens (Anton) Lashofer OSB

Abt des Stiftes Göttweig
Abtpräses der Österreichischen Benediktinerkongregation

Ehrenbürger von Norcia (Italien), Furth bei Göttweig, Paudorf und St. Veit an der Gölsen.

Träger der Ehrenmedaille der Stadt Buchen im Odenwald (Deutschland), des Ehrenkreuzes des Stiftes Lilienfeld, des Goldenen Komturkreuzes des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich sowie des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Mitglied des Kuratoriums des Stiftungsfonds „Pro Oriente“, der Bayerischen Benediktinerakademie (Sectio historica), des Kuratoriums des Instituts zur Erschließung und Erforschung kirchlicher Quellen, des Rotary Clubs Krems-Wachau sowie der Katholisch-Österreichischen Landsmannschaft Maximiliana (Wien).

Ehrenkommandeur des St. Rupert-Ordens

2. Februar 1941 – 6. Juli 2009

„Abt Clemens war eine fixe Größe, so wie der Göttweiger Berg selbst.“ – Mit diesen Worten eines Kondolenzschreibens lässt sich die Bedeutung eines langen, intensiven Lebens für andere erahnen.

Anton Lashofer erblickte am 2. Februar 1941 in der Göttweiger Stiftspfarre St. Veit das Licht der Welt. Schon mit zehn Jahren führte ihn sein Weg als Sängerknabe auf den Göttweiger Berg und er erhielt von da an eine humanistische Ausbildung am Kremser Piaristengymnasium. Die Einkleidung durch Abt Wilhelm Zedinek am 2. August 1959 markierte den Beginn einer großen Liebe zum benediktinischen Leben und zu Göttweig. Am Maria Himmelfahrtstag – dem Patrozinium der Stiftskirche – der Jahre 1960 und 1963 legte er die zeitliche bzw. die feierliche Profess ab.

Nach dem Theologiestudium in Salzburg empfing er am 11. Juli 1965 in der Stiftskirche Lilienfeld durch Nuntius Erzbischof Opilio Rossi das Sakrament der Priesterweihe und feierte in seiner Heimat St. Veit mit seinem Primizprediger Abt Wilhelm die erste Heilige Messe.

Zwei prägende Stationen in seinen ersten Priesterjahren waren die Leitung des Sängerknabenkonvikts und das Amt des Novizenmeisters und Klerikermagisters.

Eine entscheidende Weichenstellung in seinem Leben brachte der 30. Juli 1973, als er – nach dem plötzlichen Tod von Abt Benedikt Ramoser – erst 32-jährig zum 64. Abt von Göttweig gewählt wurde. Mit Umsicht und Weitblick legte Abt Clemens in den folgenden 36 Jahren seiner Amtszeit sein ganzes Herz in den Aufbau und die Festigung der klösterlichen Gemeinschaft: in die monastische Formung des Konvents, vor allem der zahlreichen Neueintritte; in die würdige Feier der Liturgie im Sinne des 2. Vaticanums; in die Öffnung des Stiftes als Ort der Begegnung in der Welt von heute und in das umfangreiche Projekt der Gesamtrenovierung der Klosteranlage.

Im Zuge seines Bemühens um spirituelle Erneuerung entwickelten sich Bestrebungen, am alten Göttweiger Wallfahrtsort Maria Roggendorf ein Zentrum des Gebetes zu errichten. Bei aller Aufbruchsstimmung war die folgende Entwicklung für viele auch von leidvoller Krise begleitet – weit über Göttweig hinaus. Nach Jahren des Auf und Ab konnte Abt Clemens 2005 die Errichtung des selbstständigen Priorates St. Josef vornehmen.

Eine Herzensangelegenheit war ihm die pastorale Kontinuität in den 28 Göttweig inkorporierten Pfarren – bemerkenswert, wie viele Menschen er dort persönlich mit Namen kannte. Es freute ihn, wenn in den Pfarren von „unserem Stift“ und „unserem Abt“ gesprochen wurde.

In seine Amtszeit fiel das 900-Jahr-Jubiläum des Stiftes 1983 mit der großen Jubiläumsausstellung, der Erneuerung der Orgel der Stiftskirche und – die Zeichen der Zeit erkennend – der Errichtung des Exerzitienhauses St. Altmann. Nach der – für ihn schmerzlichen – Schließung des Sängerknabenkonvikts fand seine Liebe zur Jugend in der Eröffnung des Jugendhauses neuen Ausdruck.

Eine fixe Größe war Abt Clemens auch weit über Göttweig hinaus: Von 1975 bis 1982 als Vorsitzender der Superiorenkonferenz der Diözese St. Pölten; in der Österreichischen Benediktinerkongregation als Mitglied des Kongregationspräsidiums, der Liturgischen und Monastischen Kommission und vor allem seit 1982 als allseits geschätzter Abtpräses; von 1988 bis 1994 führte er den Vorsitz der Salzburger Äbtekonferenz, von 1990 bis 2001 wurde ihm als Vicarius des Abtprimas für die Slawische Kongregation die Sorge für Klöster in ehemals kommunistischen Nachbarländern übertragen.

Großes Ansehen genoss Abt Clemens bei zahlreichen dem Stift verbundenen Institutionen und Unternehmen, etwa bei der Wiener Städtischen Versicherung oder im Bankhaus Schelhammer & Schattera. Sein Wort hatte Gewicht.

Sein besonderes Interesse an der Kloster- und Kirchengeschichte kam in historischen Fachbeiträgen, in seiner Promotion und in seiner Mitgliedschaft bei der Bayerischen Benediktinerakademie zum Ausdruck. Durch seine unermüdliche Arbeit am Göttweiger Professbuch kannte er die Geschichte des Stiftes wie kaum ein anderer.

Seit einigen Jahren machten ihm gesundheitliche Probleme mehr und mehr zu schaffen. Nach einer letzten, schweren Operation im Jahr 2008 fand er noch einmal seine Lebenskraft wieder und verstarb nach kurzem Leiden am 6. Juli 2009 zur Vesperzeit.

Zum Zeitpunkt seines Todes war Abt Clemens der dienstälteste Abt und Abtpräses in der weltweiten benediktinischen Konföderation.

Requiescat in pace

Am Dienstag, 21. Juli 2009 feiern wir um 9 Uhr das Requiem in der Stiftskirche; anschließend Beisetzung auf dem Konventfriedhof.

Am Montag, 20. Juli 2009 wird der Verstorbene von 18.30 bis 21 Uhr in der Kaiserstiege aufgebahrt; ebenso am Begräbnistag ab 7 Uhr.

Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise zum Begräbnis unter www.stiftgoettweig.at

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden

besteht die Möglichkeit ein Projekt zu unterstützen, das Abt Clemens noch kurz vor seinem Tod zur Umsetzung angeregt hat: Die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Göttweiger Stiftskirche, der vor allem alten und behinderten Menschen sowie Familien mit Kinderwagen den Eintritt in unser Gotteshaus erleichtern soll.

Wir erbitten Ihren Beitrag auf: **Stift Göttweig, Spendenkonto
Kontonummer 50005, Raiffeisenbank Paudorf (BLZ 32397)**



Wappen von Abt Dr. Clemens Lashofer: Gespalten – vorne das Stiftswappen, hinten geteilt – oben in gold schwarzer Anker, unten in grün hl. Vitus in feurigem Kessel.

Titelbild: Auferstehung Christi, Resurrexit-Initiale aus dem Petershausener Antiphonar, schwäbisch um 1510/15, Stiftsbibliothek Göttweig, Codex 7, fol. 158r
(Digitalisat: Department für Bildwissenschaften der Donau-Universität Krems)